



Stefan Kulzer mit Mitgliedern des Arbeitskreises Unternehmensführung vor dem „Roding“, der in Genf ausgestellt war

Fotos: Nicklas

„Roding“ auf der Überholspur

AUTOBAU „Tag der offenen Manufaktur“ bei „Roding Automobile“ in Altenkreith war ein Erfolg mit über 250 Besuchern.

VON PETER NICKLAS

RODING. Das Interesse am Roadster „Roding“ und auch seine Erfolgsgeschichte ist ungebrochen. Nicht nur auf den großen Automobilmessen wie zuletzt in Genf, sondern auch in der engeren Heimat wird er gerne bewundert. Nicht zuletzt deshalb kommen laufend Nachfragen an die „Stangl Group“, einmal die Produktionsstätte in Altenkreith besichtigen und dabei auch einen Blick auf den mittlerweile auch aus dem Fernsehen bekannten „Roding“ werfen zu dürfen.

Dies hat die Verantwortlichen veranlasst, künftig etwa jeden Monat einen „Tag der Offenen Manufaktur“ durchzuführen, bei dem die Gruppen und auch einzelne Interessenten zusammengefasst und gemeinsame Führungen angeboten werden. Vor kurzem war in dieser Hinsicht „Premiere“ mit Besuchern aus der ganzen Oberpfalz und darüber hinaus.

Reihe von Führungen

„An die 250 Leute“ waren es laut Geschäftsführer Hans Stangl, die sich angemeldet hatten und auch kamen, eine ganzen Tag lang wurden sie mit dem Betrieb und auch interessanten Details vertraut gemacht.

Natürlich mussten die vielen Besucher zu den Führungen aufgeteilt werden, neben Hans Stangl informierten auch Firmen-Mithaber Stefan Kulzer, Günther Riedl, Georg Käsmeier und Marc-Anton Feigl über die Herstellung von Karbonteilen im Untergeschoß und die „Produktionsstraße“ für den „Roding“ im Erdgeschoß der früheren Möbelfabrik an der Weiherhausstraße.

Gekommen waren unter anderem Mitglieder des „Arbeitskreises Unternehmensführung“ mit führenden Persönlichkeiten von vorwiegend mittelständischen Betrieben aus der ganzen Oberpfalz. Die Wirtschaftsjuristen aus dem Landkreis Cham ließen sich dieses Angebot ebensowenig entgehen wie die Jung-Rotarier aus Hof und Mitglieder des BNI-Unternehmensnetzwerks. Aber auch Besucher aus der näheren Umgebung kamen in Gruppen wie die Feuerwehr Trasching oder die



Hans Stangl im Kreis der Chamer Wirtschaftsjuristen



Die Herstellung von Fahrzeugteilen aus Karbon ist für die „Roding Automobile“ eine wichtige Grundlage.



Vom ersten „Roding“ wurden die Schritte bis zum heutigen 320 PS starken Renner aufgezeigt.

PASSION UND PERFEKTION

► **Passion trifft Perfektion:** Ein charakterstarkes Design und sportlichste Fahreigenschaften - ein Roding orientiert sich einzig an Ihren ganz persönlichen Ansprüchen.

► **Selbstbewusst,** temperamentvoll und leistungsstark setzt das unverwechselbare Fahrzeugkonzept neue Maßstäbe im Roadster-Segment.

► **Die kompromisslose Agilität** sowie das kraftvolle Auftreten machen auf höchst individuelle Art und Weise deutsche Ingenieurskunst, innovativen Leichtbau und nicht zuletzt automobilen Enthusiasmus erlebbar.

► **Denn jeder Roding** ist in der modernen Manufaktur von Hand gefertigt und auf Wunsch sogar bis ins Detail individu-

alisierbar.

► **In diesem Sinne:** Auf zu neuen Wegen. Mit dem Roding, einem Roadster geschaffen von Menschen, die sehr genau wissen was sie tun und dabei jeder Tag aufs Neue Dankbarkeit und Freude empfinden.

Aus der Beschreibung auf der Homepage der Roding Automobile über den Roding

Freien Wähler mit den FSV-AHlern aus Pöising.

Immer mehr Beachtung

„Wir finden immer mehr internationale Beachtung“, so Hans Stangl und meinte damit nicht nur den Autosalon in Genf, wo der Roding jüngst bereits zum zweiten Mal Blickfang der Besucher war, sondern auch industrielle

Bereiche, vor allem im Bereich der Herstellung von Teilen aus Karbon in einer ganz neuen Fertigungsweise. B2B nehme dabei immer breiteren Raum ein, so der Geschäftsführer, der zwischendurch gerne auch aus dem Nähkästchen plauderte.

Gemeint ist mit B2B über den Verkauf an den Endbesitzer hinaus die Verwendung des Roding beziehungs-

weise seiner Teile als Basis für hochinteressante Weiterentwicklungen auf dem Automobilssektor im Versuchsbe- reich. Hier bestehen intensive Kontakte zu weltweit agierenden Firmen. Für sie ist es unwahrscheinlich interes- sant, ihre Forschungen auf der Grund- lage eines „neutralen“ Fahrzeuges mit hoher Leistung und Effizienz betrei- ben zu können.